

Bemerkungen über J. H. Kaltenbach's deutsche Phytophagen, nebst Angabe der von ihm neu aufgestellten Arten.

Von Dr. Wilh. Rud. Weitenweber.

Seit einer Reihe von Jahren liefert der sehr eifrige, um die deutsche Insectenkunde vielverdiente Naturforscher J. H. Kaltenbach, Lehrer zu Aachen, in einer umfangreichen Abhandlung unter dem Titel: Die deutschen Phytophagen aus der Classe der Insecten. Versuch einer Zusammenstellung der auf Deutschlands Pflanzen beobachteten Bewohner und deren Feinde (in mehreren Jahrgängen der Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens. Bonn 1856—1867) eine sehr reichhaltige, mit sorgfältiger Benützung früherer Beobachter, namentlich auch unserer beiden unermüdlischen böhmischen Forscher auf diesem Gebiete C. Amerling in Prag und L. Kirchner in Kaplitz u. A. beinahe vollständige Aufzählung dieser im Ganzen nur wenig und lückenhaft gekannt gewesenen Thierchen, wodurch sich Derselbe nicht nur um die beschreibende Zoologie, sondern auch um die sog. Naturökonomie und Physiokratie anerkannter Verdienste erworben hat. Es werden hier die betreffenden epizoischen Phytophagen für den practischen Zweck gruppiert, nämlich je nach den einzelnen Pflanzenfamilien und Gattungen, auf welchen sie vorkommen, in alphabetischer Reihe der letztern zusammengestellt und somit in ein gewisses System gebracht, wodurch diese Aufzählung ungemein an Uebersichtlichkeit gewinnt.

Indem wir hiemit im Allgemeinen die bezüglichen speciellen Fachmänner der Wissenschaft, Oekonomen, Forstmänner u. s. w. auf diese so lehrreiche Bearbeitung des auch in naturöconomisch-practischer Beziehung hoch wichtigen, bis auf die neueste Zeit noch immer etwas vernachlässigten Gegenstand aufmerksam machen wollen, wo sich für weitere naturhistorische Forschungen ein so vielversprechendes Gebiet eröffnet — ist es für diessmal speciell unsere Absicht, die wahrlich staunenswerthe Menge der obengenannten epizoischen Phytophagen hervorzuheben. Wir erwähnen sonach beispielsweise — um diesen unsern Ausspruch thatsächlich zu bekräftigen — dass sich nur auf unseren Erlen 111 derlei Insecten, auf den Birken 243, auf den Eichen Deutschlands nicht weniger als 512 Arten solcher epizoischen Phytophagen aufhalten sollen, die von Hrn. Kaltenbach a. a. O. aufgezählt und grösstentheils mit interessanten Bemerkungen versehen worden.

Bei dem so unermüdlischen mehrjährigen Studium dieses Gegenstandes durch den ebengenannten Forscher ist es erklärlich, dass es ihm gelungen, auf diesem Felde eine reichliche Ernte haltend, mehrere neue Species zu

entdecken und zu beschreiben. Da durch diese Arbeit die Wissenschaft wesentlich bereichert wird, so können wir nicht umhin, nochmals auf die Original-Abhandlung zu verweisen; glauben aber zugleich vielen der betreffenden Entomologen einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn wir einige vom Verf. neu aufgestellte und dort beschriebene Species von derlei Phytophagen an diesem Orte neuerdings veröffentlichen, um selbe auch anderen Leserkreisen zugänglich zu machen, als es in den obengenannten geschätzten Gesellschaftsschriften des naturhistorischen Vereines zu Bonn der Fall ist. Jedenfalls dürfte jedoch für aufmerksame Beobachter noch immer, bis heute so manche interessante Nachlese gestattet sein.

(Fortsetzung folgt.)

Der Golfstrom nach der bisherigen und nach einer neuen Auffassung.

Eine Studie von Med. Dr. Alois Nowak in Prag.

(Fortsetzung von S. 94.)

Also nicht die Wärme, nicht die Kräfte der Evaporation und des Niederschlages, sondern die bedeutend mächtigeren (nach den Herren Gareis und Becker die Aequatorialströmung bedingenden) der täglichen Erdumwälzung sind die Ursachen dieses Wunders im Ocean. „Die ganze Wassermasse vom Cap Sct. Roque bis an den Wendekreis des Krebses ist an der Erzeugung und Erhaltung dieses Riesen aller Flüsse thätig.“ „In der Höhe der Azoren ist die Breite des Golfstromes ungefähr 800 Meilen gross geworden; hier beginnt seine Geschwindigkeit, da die Masse ungemein zugenommen, sich in einen blossen Andrang gegen die europäische und maroccanische Küste zu verwandeln. Dieser Andrang an die östlichen Gestade des Oceans wird, indem er die schon erlahmten Kräfte des Golfstromes wieder sammelt, die Ursache weitgreifender Wirkungen. Das östliche Gestade ist gleichsam der Boden eines mit Wasser gefüllten Gefässes, welches nahe an jenem zwei einander gegenüberliegende Oeffnungen besitzt und in welches der Golfstrom mit seinem Querschnitte und mechanischen Momente als Stempel drückt. Das Wasser des Gefässes muss natürlich mit der entsprechenden Geschwindigkeit aus beiden Oeffnungen, aus einer nach Norden, aus der anderen nach Süden strömen. Die hiedurch erzeugte nördliche Strömung bespült die ganze Westküste Europas und verliert sich im nördlichen Polarmeere. Sie ist es, welche die Eisberge der nördlichen Strömung die Linie zwischen Island und Neufund-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Bemerkungen über J. H. Kaltenbachs deutsche Phytophagen, nebst Angabe der von ihm neu aufgestellten Arten 101-102](#)